Neue Gütersloher Zeitung

Fernsprecher Nr. 32 — **Wöchentliche Gratisbeilage: Illustrierte Neue Lesehalle.** — Fernsprecher Nr 32

Die Neue Gütersloher Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abend. Der Abonnements-Preis beträgt pro Quartal: 1,20 M. einschließlich Botenlohn; durch die Post bezogen und durch den Briefträger frei ins Haus bestellt 1,44 Mark.

Insertionspreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfennig, für auswärtige 15 Pfennig; Reklamen 30 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Inseratenteils übernehmen wir keine Gewähr. — Redaktion und Expedition: Schulstraße Nr. 733.

Nr. 151 | Druck und Verlag: Schmälling & Ohlbrock, Gütersloh. | Donnerstag, den 19. Dezember 1907 | Verantwortlicher Redakteur: Johannes Vogt in Gütersloh. | 18. Jahrgang

Erstes Blatt.

Die Anwendung des Zeugniszwanges.

In der Frage der Anwendung des Zeugniszwanges hat der Herr Reichskanzler unterm 9. Dezember das nachfolgende Schreiben an die Bundesregierungen gerichtet:

Die Tatsache, daß im Strafverfahren von der Befugnis, zur Erzwingung des Zeugnisses die Haft anzuordnen, mitunter in Fällen Gebrauch gemacht wird, in denen die Anwendung des Zwangsmittels nach der Lage des Einzelfalles weder zu der Bedeutung der Sache noch zu dem voraussichtlichen Ergebnis der Maßregel in dem richtigen Verhältnisse steht, hat schon häufig zu unliebsamen Erörterungen Veranlassung gegeben. Daß die Gerichte in solchen Fällen die Grenzen der ihnen übertragenen Befugnisse formell einhalten, kann zur Rechtfertigung des Verfahrens nicht dienen; denn die Gerichte sind durch die gesetzlichen Vorschriften nicht genötigt, das Zwangsmittel in jedem Falle zur Anwendung zu bringen. Das Gesetz überläßt dies ihrem verständigem Ermessen. Es liegt daher ganz im Sinne des Gesetzes, wenn die Gerichte von ihrer Befugnis nur da Gebrauch machen, wo es nach den Umständen des einzelnen Falles unerläßlich erscheint. Wenn dies stets geschähe, würden Mißgriffe vermieden werden, wie sie zuweilen vorkommen. Es herrscht wohl Einverständnis darüber, daß in der neuen Strafprozeßordnung hier eine wirksame gesetzliche Abhilfe zu schaffen sein wird. Ich habe deshalb in den Entwurf eines neuen Strafprozeßgesetzes, welcher dem Bundesrate demnächst zugehen wird, dahin gerichtete Bestimmungen aufnehmen lassen, aber auch abgesehen von diesem gesetzgeberischen Einschreiten sollte, wie ich meine, in jeder Weise dahin gewirkt werden, daß niemals ohne gebieterischen Anlaß von den durch das Gesetz zur Verfügung gestellten Zwangsmitteln Gebrauch gemacht werde. Wenn die Staatsanwaltschaften darauf hingewiesen würden, ihrerseits bei der Stellung von Anträgen auf Anordnung der Zwangshaft Zurückhaltung üben, aber auch zu den Gerichten gegenüber die Bedenken, die gegen die Anwendung der Maßregel nach Lage des Einzelfalles sprechen, regelmäßig geltend zu machen, so möchte sich eine größere Vorsicht bei der Anwendung des Gesetzes wohl erreichen lassen, ohne daß der Unabhängigkeit der Gerichte zu nahe getreten wird. Ich wäre dankbar, wenn diese Anregung bei den einzelnen hohen Regierungen eine entgegenkommende Würdigung finden und, wo dies angebracht erscheint, zu entsprechenden Anweisungen an die zuständigen Instanzen führen sollte.

In verschiedenen Bundesstaaten, so in Baden sind im Anschluß an dies Rundschreiben des Reichskanzlers den Staatsanwaltschaften bereits entsprechende Weisungen zugegangen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Der Berliner Hof hat für die Königin-Witwe von Sachsen Trauer auf drei Wochen angelegt.

Der Kaiser und der Kronprinz wohnten vorgestern der unter Vorsitz des Prinzen Ludwig von Bayern stattgefundenen Jahresversammlung des Ausschusses des Deutschen Museums bei. Es waren mehr als 400 Ausschußmitglieder anwesend. Nachdem Prinz Ludwig mit einer Ansprache den Kaiser begrüßt hatte, erfolgten Berichte über die Finanzlage und den sonstigen Stand des Unternehmens. Baurat Dr. von Müller teilte mit, daß schon eine ganz hervorragende Sammlung von Meisterwerken der Naturwissenschaften und Technik vorhanden sei und erläuterte die Methoden, um diese Schätze durch Demonstrationen, Experimente usw. dem Verständnis der Laienwelt näher zu bringen.

Im Auftrage des Kaisers haben sich Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold zur Beisetzung der Königin-Witwe Karola von Sachsen nach Dresden begeben.

Der Reichskanzler und die Fürstin v. Bülow hatten aus Anlaß der Jahresversammlung des Deutschen Museums zu Dienstag abend Einladungen ergehen lassen. Etwa 430 Gäste erschienen in den bekannten Empfangsräumen des Reichskanzlerpalais und wurden von dem Fürsten, der die Uniform der Bonner Husaren trug, und von der Fürstin willkommen geheißen. Herr v. Loebell und die Herren der Reichskanzlei unterstützten den Kanzler in seinen Pflichten als Herr des Hauses. Um 8½ Uhr erschien der Kaiser, Prinz Ludwig von Bayern und der Kronprinz. Der Kaiser trug die Marine-Uniform (Meydreß), Prinz Ludwig kleine Generalsuniform, der Kronprinz die Uniform seines Kürassier-Regiments. Die Gäste hatten inzwischen im großen Saal Platz genommen, wohin nunmehr Prinz Ludwig die Fürstin Bülow führte. Der Kaiser, der Kronprinz und der Fürst folgten. Dem Rednerpult gegenüber nahm auf Ehrensesseln der Kaiser, der Prinz, die Fürstin und der Kronprinz Platz, worauf Professor Linde einen Vortrag über die Schätze der Atmosphäre hielt, der von der Versammlung mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Der Kaiser unterhielt sich nach dem Vortrag eine kurze Zeit mit dem Staatssekretär v. Tirpitz. Für die höchsten Herrschaften folgte sodann ein Souper, zu dem Prinz Ludwig die Fürsten führte und an dem 24 Personen teilnahmen. Für die übrigen Geladenen waren Erfrischungen an Büfetts in den unteren Räumen des Palais bereitgehalten. Später hielt der Kaiser Cercle.

Der Präsident der deutschen Kolonialgesellschaft Herzog Johann Albrecht, spricht in einer Erklärung sein lebhaftes Bedauern über das Verhalten der Abteilung Berlin aus, die am 10. d. Mts. in einer öffentlichen Versammlung zu einer wichtigen politischen Tagesfrage Stellung genommen habe, ohne sich hierzu der Zustimmung des Ausschusses zu versichern. Es sei nicht zu billigen, daß die Abteilung der Gesellschaft politische Fragen in agitatorischen Weise behandle, um so mehr, als die Agitation zu einem Zeitpunkt entfacht sei, in welchem sie nur dazu beitragen könnte, das Einvernehmen der Regierung und der Volksvertretung in einer der wichtigsten nationalen Angelegenheiten zu beeinträchtigen. Ein derartiges Vorgehen schädige die Interessen der Gesellschaft auf das ernsteste, berge eine schwere Gefahr in sich, wodurch eine Entfremdung innerhalb der Gesellschaft unter den einzelnen Mitgliedern und damit der Zusammenhang und der Bestand der Gesellschaft erschüttert werde.

Das Präsidium des Deutschen Flottenvereins war am Mittwoch nachmittag zu einer Sitzung zusammengetreten. Die Geschäftsstelle unterbreitete dem Präsidium den Vorschlag: Die außerordentliche Hauptversammlung zur Entscheidung über den Streit am Sonntag, den 19. Januar, in Kassel stattfinden zu lassen. Die Verhandlung findet in voller Oeffentlichkeit ohne vorherige vertrauliche Besprechung statt. Das Präsidium wird auf der Hauptversammlung die Vertrauensfrage stellen und zurücktreten, falls die Vertrauensfrage nicht die Dreiviertel-Mehrheit finden sollte. — Jedenfalls wird es von der Entscheidung dieser Versammlung abhängen, ob der Flottenverein in ein neues Fahrwasser geleitet werden soll oder nicht.

Wo bleiben die Pensionäre? Diese Frage wird in den Berliner Neuesten Nachrichten aufgeworfen mit folgender zutreffenden Begründung: Einsehen hat die Regierung gehabt mit der Notlage der Beamten, indem sie Teuerungszulagen an Beamte und Unterbeamte gezahlt hat; nun bitten aber auch die Pensionäre, die noch mehr unter der Teuerung aller Lebensbedürfnisse zu leiden haben, indem sie meistens krank und pflegebedürftig sind, um Hilfe. Sie treten bittend an die Regierung heran, dieselbe möchte doch ein warmes Herz für die Pensionäre haben und für das Wohl der Alten sorgen, die an ihrem Lebensabend darben.

Oesterreich-Ungarn. Weil der Präsident einige ruthenische Obstruktionsanträge erst zum Schluß der Sitzung verlesen wollte, kam es dieser Tage zu unerhörten Skandalszenen im österreichischen Abgeordnetenhause, wobei die Ruthenen auf mitgebrachten Pfeifen einen Höllenlärm machten. In dem Tumult riß der ruthenische Abgeordnete Bezpnski ein Pultdeckel los und schleuderte ein Stück des Deckels mit Wucht gegen die Präsidententribüne; das Holzstück

---

Ihr Schicksal.

Roman von H. Friedrich.

(27. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Schönberg sah Ludwig zuerst verständnislos an. Dann aber brach er in ein gezwungenes Gelächter aus.

„Phylax ist im Sumpf versunken!“ ahmte er dem jungen Stallmeister nach. „Weiter nichts? Nur Phylax? — Herr, denken Sie denn, ich habe das Geld auf der Straße gefunden und es sei nur dazu da, daß Sie es im Sumpf versinken lassen? — Wo waren Sie denn bei alledem, wenn ich fragen darf? Haben Sie nicht dabei zu sein und meiner Tochter auf Schritt und Tritt zu folgen, die doch nun einmal zu tollkühn ist, um allein reiten zu können? Sonst brauchte ich Sie ja gar nicht! Oder denken Sie, Sie sind da, um Ihre gräflichen Mündel hier spazieren zu führen und uns mit Ihrem Klavierklimpern zu stören bis in die Nacht? — Wissen Sie, was mich dieses Pferd gekostet hat? Fünfzehnhundert Mark hat's gekostet, die wirft man nicht so blindlings in den Sumpf! — Wer so pflichtvergessen mit dem Eigentum anderer umgeht, der ist untauglich, eine Stellung auszufüllen wie die, welche Sie hier einnehmen. Aber mehr noch, — wie ist mir denn? Phylax, das ist doch der Racker, dem Sie Raison beibringen sollten! Und den haben Sie meiner Tochter zum Reiten gegeben, meinem einzigen Kinde? Dabei ist Phylax nicht einmal ein Damenpferd, — das wissen Sie sehr genau! Warum also haben Sie es nicht selbst geritten? Ich werde Sie verklagen auf böswillige Sachbeschädigung, auf —“

Kirschrot vor Zorn und Wut, schnappte der dicke alte Herr buchstäblich nach Luft.

Ludwig hatte wiederholt vergeblich den Versuch gemacht, seinem Redestrom einen Damm zu setzen, umsonst. Jetzt, sich zur Ruhe zwingend, während es in ihm stürmte und tobte, sagte er:

„Das gnädige Fräulein bestand darauf, Phylax zu reiten! Demgegenüber kann ich nichts tun als warnen!“

„So, meinen Sie?“ geifelte Schönberg. „Da sind Sie aber im Irrtum, mein Herr Stallmeister! Wenn Sie denn wirklich meine Tochter nicht davon zurückhalten konnten, den Phylax zu reiten, so durften Sie doch, weil sie das eben tat, nicht von ihrer Seite weichen. Aber Ihr eigenes Leben war Ihnen zu kostbar, als daß Sie —“

Ludwig warf den Kopf zurück.

„Ich gebe zu, daß ich das gnädige Fräulein nicht hätte voraussreiten lassen dürfen, obwohl bis heute zweifellos niemand eine Ahnung davon hatte, daß jene Wiese nichts weiter ist als ein überdeckter Sumpf. Weiter aber trifft mich keine Schuld. Im Gegenteil: Seite an Seite mit Phylax, wäre auch das Pferd, das ich ritt, versunken. So, zumal das gnädige Fräulein keinerlei Schaden genommen hat, ist es ein Glück zu nennen, daß ich zurückblieb —“

Schönberg's schallendes Gelächter unterbrach Ludwig.

„Ei, Herr Stallmeister, so muß ich Ihnen jawohl noch kniefällig danken, daß Eure gräflichen Gnaden nur mein kostbares Reitpferd versinken ließen!“ höhnte er den jungen Edelmann.

„Herr Schönberg,“ wollte da auch Ludwig auf, „alles hat seine Grenzen! Wenn Sie glauben, Ursache zur Unzufriedenheit mit mir zu haben, so —“

„So bin ich allerdings so frei, Ihnen hiermit Ihre Stellung zu kündigen!“ griff Schönberg seine Redewendung auf. „Leute Ihres Schlages, die sich in der Welt nicht mehr halten konnten und deshalb nach einem Unterschlupf bei unsereinem suchen, finde ich in Massen! Daran ist kein Mangel! So mögen Sie denn also zum Teufel gehen, Herr Graf!“

Nicht weiter kam der alte Herr, aber diesmal nicht, weil ihm der Atem ausging, sondern weil ihm buchstäblich das Wort im Munde erstarrte vor dem, was er da plötzlich vor sich sah!

Beide — sowohl der alte Herr wie auch Ludwig — waren so eifrig und aufgeregt gewesen, daß keiner von ihnen bemerkt hatte, daß Alinde am Fenster erschienen und so Zeugin der ganzen Unterhaltung geworden war. Bei der ernsten Wendung, welche diese um ihretwillen nahm, verschwand sie von ihrem Posten und kam jetzt gerade dazu, als ihr Vater den letzten Triumpf ausspielte.

Sich ohne Besinnen an Ludwig's Seite stellend, sagte sie ihn festem Tone:

„Wenn er gehen soll, gehe auch ich, denn —“ ein scheuer Blick streifte das ernste Antlitz Ludwig's — „wir gehören zusammen!“

„Alinde!“ schrie Herr Schönberg entsetzt, Ludwig jedoch faßte fest die kleine Hand, die sich in die seine schob. Ein beglücktes, stolzes Lächeln umschwebte seinen Mund.

„Alinde!“ sagte auch er, doch wie zärtlich, wie innig klang ihr Name von seinen Lippen.

„Hinweg, Du ungeratenes Kind!“ rief der Vater. „Du weißt nicht, was Du tust! Ein Hungerleider ist er, der auf Dein Geld spekuliert, der —“

Alinde schüttelte lächelnd den Kopf.

„Nein, Vater,“ sagte sie, „das weiß niemand besser als ich, daß er nicht auf mein Geld spekuliert! Noch heute nachmittag bewies er mir das Gegenteil! Mich, Vater, reißt Du nicht von seiner Seite!“

„Aber er hat doch nichts, Unglückselige!“ rief Herr Schönberg verzweifelt.

„So werde ich warten, bis er mich versorgen kann —“

„Du bist an Wohlleben und Luxus gewöhnt —“

„Beides kann ich entbehren, Vater, wenn ich mir damit mein Glück erkaufe!“

„Aber so nimm doch Vernunft an, Alinde!“ beschwor Schönberg sie, aber sie fuhr mit Festigkeit fort:

„Lieber Vater, spare Dir jedes Wort, das dagegen spricht! Du kennst mich und weißt, daß ich durchführe, was ich mir in den Kopf gesetzt habe! Als Kind hieß es, ich sei eigensinnig! Heute ist es die Kraft meiner Liebe, die mich fest sein läßt!“

„Ich werde die Mutter rufen,“ machte Schönberg seiner Verzweiflung Luft, „sie mag Dir den Kopf zurechtsetzen.“

Während dieser ganzen Auseinandersetzung war sein Blick wieder und wieder über den Stallmeister hing flogen, der sich mit keinem Worte an dem Austausch beteiligte, sondern schweigend nur Alinde's Hand zwischen seinen beiden Händen festhielt. Die innige Liebe, die in seinem Gesicht dabei widerstrahlte, verfehlte auch auf den aufgeregten Herrn ihre Wirkung nicht. (Fortsetzung folgt.)

streifte einen Abgeordneten am Kopfe und traf den slowenischen Abgeordneten Bankowic mit solcher Wucht, daß er bewußtlos zu Boden stürzte und aus dem Saale getragen werden mußte. Nun stürzten die Christlich-Sozialen gegen die Ruthenen, um den Täter zu fassen, und entspann sich eine regelrechte Prügelei. Die Sitzung wurde unterbrochen. Nach ihrer Wiedereröffnung gab der Präsident eine Erklärung ab, worin er seiner Beschämung Ausdruck gab, daß sich solche Szenen im Hause des allgemeinen und gleichen Wahlrechts ereignen konnten.

Schweiz. Der Nationalrat hat das internationale Uebereinkommen über das Verbot der industriellen Nachtarbeit der Frauen und über das Verbot der Verwendung von weißem (gelbem) Phosphor in der Zündholzindustrie einstimmig genehmigt. — Des Weiteren beschloß der Nationalrat in Uebereinstimmung mit dem Ständerat den sofortigen Bau eines zweiten Simplontunnels durch die bisherige Unternehmung.

Rußland. Vor dem Bezirksgericht in Kiew hat gestern der Prozeß wegen des im Oktober 1905 veranstalteten Pogroms begonnen. Angeklagt sind 86 Personen, von denen 16 nicht erschienen sind. Von den geladenen 637 Zeugen sind 167 ausgeblieben. Der Prozeß dürfte drei Wochen in Anspruch nehmen.

Lokales und Provinzielles.

:: **Gütersloh**, 19. Dez. [Neuer Telephonanschluß] an die hiesige Stadt-Fernsprechleitung ist neu angeschlossen unter Nr. 227 Volland, W., Dachdeckermeister.

† **Gütersloh**, 19. Dezbr. [Einbruch.] In der Nacht zum Mittwoch ist abermals ein Einbruch verübt worden, und zwar hatten die Spitzbuben sich dazu das Kontor der Stärkefabrik von H. Niemöller an der Wilhelmstraße ausersehen. Der Versuch, durch die Fenster einzusteigen, scheiterte an dem Widerstand der Fensterläden und so wurden dann kurzerhand die Türen demoliert, um in das Kontor zu gelangen. Hier wurden gleicherweise wie in den Kontoren von Gbr. Bartels und der Schuldankfabrik die Pulte und Schubladen erbrochen und sonstige Beschädigungen vorgenommen. Die Beute der Einbrecher bestand in c. 30. Mk. Geld und einigen Kisten Zigarren. Bis jetzt sind die Diebe noch nicht ermittelt; vorgenommene Verhaftungen sind aus anderem Grunde erfolgt.

§ **Gütersloh**, 19. Dez. [Besitzwechsel.] Der Händler Fritz Kosfeld kaufte die Besitzung des Schuhmachermeisters Fritz Worre, Grünstraße 447a, zum Preise von 10500 Mark.

Gelde, 18. Dez. [Die Waschmaschinenfabrik von Hardenberg & Beier,] die vor einigen Wochen abbrannte, hat ihren Betrieb in Rheda wieder eröffnet und zwar in dem bei dem Brande der inzwischen nach Gütersloh verlegten Harlinghausen'schen Schuhbankfabrik stehen gebliebenen Fabrikteil. Wie nach der Glocke verlautet, soll die Fabrik dauernd in Rheda bleiben.

Rinteln, 18. Dez. [Die Errichtung eines Seminars] in Rinteln ist nunmehr feststehende Tatsache. Nach einem an den Magistrat gerichteten Schreiben des Oberpräsidenten von Hessen-Nassau soll das Seminar bereits Ostern 1909 eröffnet und 1911 mit einer sechsklassigen Uebungsschule verbunden werden.

Velen, 18. Dez. [Erfroren aufgefunden] wurde gestern morgen an der Chaussee von Velen nach Groß-Reeken in der Nähe des gräflich von Landsbergschen Waldes Helms-Sundern ein 40jähriger fremder Mann.

Dortmund, 18. Dez. [Im Verlaufe eines Streites] in der Wirtschaft Wilms an der Bornstraße wurde ein dem Namen nach unbekannter Möbeltransporteur erstochen, eine zweite ebenfalls noch unbekannte Person lebensgefährlich verletzt. Als Täter wurde nach der „Rh.-W. Z." ein gewisser Heinrich Leuthe festgenommen.

Bochum, 18. Dez. [Ausweisungen.] Seitens der Polizei wurden hier 20 Kroaten ausgewiesen.

Zeuß, 18. Dez. [Erstickt.] Die Unvorsichtigkeit, eine Bleistifthülse im Munde spielend hin und herzuschieben, hat hier ein sechsjähriger Knabe mit dem Tode bezahlen müssen. Die Hülse geriet ihm in den Hals und setzte sich in der Luftröhre fest, sodaß der bedauernswerte Knabe den Erstickungstod erlitt.

Köln, 18. Dez. [Ueberfall.] Als vorgestern abend ein junges Mädchen in Begleitung eines Studenten am Bonner Wald spazieren ging, wurden die beiden von drei Männern angefallen. Während zwei den Studenten niederschlugen, forderte der dritte, der sich dem Mädchen als Kriminalbeamter vorstellte, dasselbe auf, mit ihm zu gehen, angeblich um es gegen die beiden andern zu schützen. Das Mädchen folgte dem Pseudokriminalbeamten. In der Nähe des Toten Juden trafen die beiden ersteren wieder mit ihnen zusammen. Alle drei mißhandelten nun das Mädchen. Gestern abend gelang es der Kriminalpolizei, zwei Unholde an derselben Stelle hinter dem Gebüsch liegend, zu verhaften. Sie wurden dem Mädchen gegenübergestellt, das sie auf das bestimmteste wiedererkannte. Es sind ein verheirateter Schreiner und ein verheirateter Schlosser.

Gerichtssaal.

* Leipzig, 18. Dez. Das hiesige Landgericht verurteilte wegen Verkaufs verdorbenen Fleisches den Fleischermeister Walther zu fünf Monaten Gefängnis, Fleischermeister Möbius zu sechs Monaten Gefängnis sowie beide zu je 300 Mark Geldstrafe. Wegen Hehlerei erhielt der Fleischer Tannenberg sechs Wochen Gefängnis, Fleischer Jahn einen Monat Gefängnis. Drei weitere Angeklagte wurden freigesprochen. Es handelt sich um die Massenerkrankung im Jahre 1906 in Böhlitz-Ehrenberg, wobei über hundert Personen erkrankten und zwei gestorben sind.

Vermischtes.

* Berlin, 18. Dez. Zur alter Tradition gehört es, daß eine Abordnung der Leibkompanie des Regiments, dessen Chef jetzt Prinz Eitel-Friedrich ist, am Vormittag den heiligen Abends ihrem Allerhöchsten Regiments-Chef, dem Kaiser, das Weihnachtsangebinde, einen großen Honigkuchen, der in Marzipanguß den Gardestern und diesmal die Inschrift „Weihnachten 1907" trägt, im Neuen Palais überreicht. Die Honigkuchen für die Prinzensöhne stehen in der Größe etwas zurück, die äußere Ausstattung ist jedoch dieselbe. Die Kuchen gehen aus der Bäckerei von Lehmann in Potsdam hervor. Sie werden auch durch die Abordnung der Leibkompanie den Prinzen Eitel-Friedrich, Adalbert und Joachim überreicht, während Abordnungen der zweiten Kompanie das Geschenk des Regiments dem Kronprinzen, der fünften Kompanie dem Prinzen August Wilhelm und der sechsten dem Prinzen Oskar darbringen. Das Geschenk der zweiten Kompanie für den Kronprinzen besteht weiter in einer Säbeltrodbel aus Marzipan.

* [Die Errichtung eines Denkmals für den verstorbenen Eisenbahnminister a. D. Budde,] welche von den Arbeitern und Unterbeamten der preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft geplant war, ist, wie aus Arnsberg berichtet wird, an der „Gegenmaßnahme" der Kasseler Verbandskrankenkasse gescheitert. Dafür soll in Bensberg, wo der verstorbene Minister begraben liegt, ein Erholungsheim für Eisenbahnbedienstete errichtet werden, worin diejenigen Bediensteten, welche von ihrem Erholungsurlaub einen der Gesundheit dienlichen Gebrauch machen wollen, für 1,50 Mk. pro Tag gute Verpflegung und Logis erhalten. Die projektierte Anlage bedarf allerdings noch der Genehmigung des Ministers.

* [Die deutsche überseeische Auswanderung] im Monat November dieses Jahres betrug 2588 Personen gegen 2319 Personen im November vorigen Jahres. Aus deutschen Häfen wurden neben 2283 deutschen Auswanderern noch 34699 Angehörige fremder Nationen befördert.

* Leipzig, 18. Dez. In dem Prozeß des Arbeiters Biewald gegen die Stadt Breslau wegen Entschädigung für die ihm von einem Polizisten aus Anlaß sozialdemokratischer Demonstrationen abgehackte Hand erkannte das Reichsgericht auf Abweisung der Revision der Stadt Breslau gegen das Urteil des Oberlandesgerichts, worin der Antrag des Klägers dem Grunde nach für berechtigt erklärt worden war.

* Frankfurt a. M., 18. Dez. Der Gastwirt Gumpert der in der Nähe gegenen Oberürsterei Mitteldick, der schon wiederholt wegen Mißhandlung seiner Frau gerichtlich bestraft worden ist; erschlug diese in der letzten Nacht. Gumpert wurde sofort verhaftet.

* Zabten, 17. Dez. Ein Einbrecher drang nachts in das Bahnhofsgebäude zu Stefanshain ein und stahl unter anderem aus dem Büfett eine Flasche Nordhäuser; er betrank sich derart, daß er einschlief und am anderen Morgen mit der Flasche in der Hand schlafend gefunden und verhaftet wurde.

* [Zahlungseinstellung.] Der Vorstand und Aufsichtsrat der Stargarder Bank haben gestern mittag nach mehrstündiger Sitzung beschlossen, die Zahlungen einstweilen einzustellen. Der Beschluß ist gefaßt worden, weil man das Ergebnis des Vorschlages auf Bewilligung eines Moratoriums abwarten will, den die Bank vor einigen Tagen ihren Gläubigern unterbreitet hat. Es sind bereits wiederum über 100 000 Mk. Spareinlagen gekündigt worden.

* [Furchtbare Liebestragödie.] Der Sohn des Grundbesitzers Hutter in Oberndorf in Schlesien unterhielt mit einer Dienstmagd seines Vaters ein Verhältnis, das nicht ohne Folgen blieb. Da der alte Hutter die Verheiratung der beiden jungen Leute nicht zu jeden wollte, drang die Magd nachts in die Schlafstube ihres Geliebten ein und schnitt ihm mit einem Rasiermesser die Kehle durch, sodaß der Tod bald darauf eintrat. Die Magd stürzte sich sodann in den Hofbrunnen und ertrank.

* Flensburg, 17. Dez. In Norder-Sundsby ist der große Hof Agdrup gänzlich niedergebrannt. 120 Stück Hornvieh und Pferde sind in den Flammen umgekommen.

Weihnachten rückt heran und damit eine Zeit der Hast und Unruhe für den sorgenden Hausvater, soll er doch jetzt neben der Sorge für den Unterhalt der Familie sich noch den Kopf darüber zerbrechen, womit er seinen Lieben im Hause eine Freude zum Feste bereitet, um die dazu nötigen Einkäufe zu machen. Was seine weiblichen Angehörigen anlangt, so kommt er mit einer Nähmaschine immer zurecht und um das Beste auf diesem Gebiete zu erstehen, braucht er seine Schritte nur nach der Niederlage der Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. Bielefeld, Obertorwall 1, am Kriegerdenkmal, zu lenken, die für die Vorzüglichkeit ihrer Fabrikate erst jüngst wieder auf der Deutschen Armee-, Marine- und Kolonial-Ausstellung in Berlin ein glänzendes Zeugnis erhalten hat. Die Singer-Nähmaschinen erhielten auf dieser Ausstellung die goldene Medaille, die höchste überhaupt für Nähmaschienen dort verliehene Auszeichnung. In der vorerwähnten Singer-Filiale ist alles vereinigt, was die Singer Co. in immer vollkommener Technik, in immer neuer und eigenartiger Ausstattung, namentlich an Nähmaschinen für den Familiengebrauch fabriziert. Wählt man nun eine einfache Familien-Nähmaschine oder die Central-Bobbin-Nähmaschine mit feststehender Spule oder irgend eine andere Varietät, immer wird man gut beraten sein, denn bei jeder Singer-Nähmaschine stehen gute Ausführung, praktische Einrichtung, elegante Ausstattung und größte Leistungsfähigkeit auf derselben hohen Stufe. Und nicht nur zu Nähzwecken von der geringsten bis zur feinsten Art ist die Singer-Maschine geeignet, nein durch eine ganz einfache Handlung läßt sie sich in eine Stickmaschine umwandeln, auf der sich dann die herrlichsten Stickereien jeder Art und Fadengemälde herstellen lassen, schöner und akkurater, wie sie die Hand der gewandtesten Kunststickerin je zu liefern imstande ist. Jede gewünschte Auskunft wird in der obengenannten Geschäftsstelle bereitwilligst gegeben, ebenso werden die bequemsten Zahlungsbedingungen zugestanden.

Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (G. S. S. 265) und des § 143 des Gesetzes über die Allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) wird nach Zustimmung des Gemeindevorstandes für den Umfang des Amtes Gütersloh folgendes angeordnet.

§ 1.

Flüssige Abgänge aus Häusern und gewerblichen Anlagen dürfen nicht in die Gräben und Seitengerinne der vorbeiführenden öffentlichen und Interessentenwege eingeführt oder abgelassen werden.

§ 2.

Uebertretungen dieser Polizeiverordnung werden gegen die Hausbesitzer mit einer Geldbuße bis zu 9 Mk. ev. mit entsprechender Haft geahndet.

Diese Polizeiverordnung tritt am 1. Januar 1895 in Kraft.

Gütersloh, den 25. Okt. 1894.

Die Polizeibehörde des Amtes Gütersloh.
gez. Paasch.

Vorstehende Polizeiverordnung wird hierdurch in Erinnerung gebracht.

Gütersloh, den 16. Dez. 1907.

Der Amtsverwalter.
Dr. Villaret.

Nacken geräuchert 80 Pfg.
„ frisch . . 63 Pfg.
Mett mager . . . . . 62 Pfg.
„ fettes . . . . . 57 Pfg.
Flomen . . . . . 62 Pfg.
Speck frisch zum ausbraten 50 Pfg.
„ geräuchert . . . 67 Pfg.
Gustav Oldermann.

Als sehr hübsche Weihnachtsgeschenke
empfehlen wir
Visiten- und Glückwunsch-Karten
von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.
Neueste und reichhaltigste Muster-Auswahl in Karten und Schrift.
Um frühzeitige Bestellung wird freundlichst gebeten.
Schmäling & Ohlbrock.
Buchdruckerei, Schulstr. 733.

Filzhüte u. Mützen, Sportmützen, Sporthüte, Wintermützen
für jedes Alter billig.
H. Niehaus, Berlinerstr.

Reingehaltene
Weisseine, Rotweine, Südweine, Medizinalweine, Arrac, Cognac, Rum u. Punschextrakte
F. L. Ibrügger.

Als Weihnachtsgeschenk
empfehle
meine anerkannt vorzüglichen
Cigarren,
gut abgelagert.
Heinr. Osthus,
am alten Kirchhof.

Bestellungen auf
Heringssalat
für Weihnachten erbittet baldigst
D. F. Hornemann.

Cakes, Aachener Printen, Tee, Kakao, Schokolade.
Frau Anna Voss.

Goldene Damenuhr
verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen Belohnung in der Geschäftsstelle dieser Ztg. abzugeben.

Tüchtiger Junge zu Ostern als
Lehrling
gesucht.
Heinrich Sewerin.
Zimmermeister.

Passende Weihnachts-Geschenke!

Reisedecken, Schlafdecken, Steppdecken,
Teppiche, Bettvorlagen, Tischdecken

in größter Auswahl, bis Weihnachten mit

10 Proz. Rabatt.

J. H. Manecke.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst.

Freitag, den 20. Dezember.
Alte Kirche 10 Uhr: Pastor Meiusshausen.

Sonnabend, den 21. Dezember.
Neue Kirche 10 Uhr: Beichte. Pastor Siebold.

Gott dem Herrn hat es gefallen, heute nacht unser liebes Söhnchen

Wilhelm

nach längerer Krankheit im zarten Alter von 9 Monaten wieder zu sich in sein Himmelreich zu nehmen.

Mit der Bitte um stille Teilnahme zeigen dies tiefbetrübt an

Die trauernden Eltern:
Herm. Kniepmeyer und Frau.

Nordhorn, den 19. Dez. 1907.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 2½ Uhr vom Sterbehause, Pavenstädt Nr. 71, aus statt, die Vorfeier beginnt 1½ Uhr.

Zwangsversteigerung.

Am **Sonnabend, den 21. d. Mts., vormittags 10 Uhr,** versteigere ich im Auktionslokale, Bleffenstätte 77 hier, meistbietend gegen Barzahlung:

1. **1 Pianino, 1 Kommode mit Marmorpl., 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 3 Kleiderschränke, 1 Schreibsekretär, eine Bücherkonsole.**
2. **circa 180 Flaschen Weiß- und Rotweine.**

Gütersloh, den 19. Dezember 1907.

Bäsmann,
Gerichtsvollzieher.

Empfehle



Rind- u. Kalbfleisch

in **bekannter prima Qualität.**

Fette Suppenstücke
verkaufe ich entsprechend billiger.

J. Herzberg.

Zu Festgeschenken

Gute abgelagerte

Cigarren

in allen Preislagen u. Packungen empfiehlt zu äußersten Preisen

F. L. Ibrügger.

Zu **Weihnachts-Geschenken** empfehle in garantiert reiner Qualität:

Calif. Portweine, Ungarweine, Tokayer, Bordeaux-, Mosel- und Rheinweine.

W. Küster.

Hübsche Auswahl in allerlei

Nippsachen, Glasbilder, Wandsprüche, Wandteller usw.

billigst bei

Walter Fricke.



Bitte meine **Ausstellung** zu beachten.

Alter Kirchhof Nr. 159.

Hubert Scharwitz,

Große Auswahl

Weihnachts-Geschenke

in

Teppichen, Möbeln, Spiegeln und Polsterwaren.

Als besonders vorteilhaft empfehle:

diverse kleine Möbel, künstliche Blumen, Palmen und Schaukelpferde.

Billigstes Angebot!

Bis Weihnachten gewähre bei Barzahlung 10 Proz. Rabatt.

Was jeder wissen muss:

Die Delikatess-Margarine

SOLO in Carton

ist vollgütiger Ersatz für beste Butter und kostet nur etwa halb so viel als diese.

SOLO ist im Geschmack von Naturbutter nicht zu unterscheiden.

Ueberall zu haben.

Als Festbraten

empfehle:

prima junge Gänse, Enten, Puten, Küss. Poularden, Reh-Rücken, -Keulen, -Blätter große, schwere Hasen etc.

Ludwig Grabemann.

Zu Ostern suche einen

Lehrling.

Fritz Maas, Schneidermeister. Feldstraße 65.

Briefpapiere und Karten

lose und in eleganten Packungen in großer Auswahl bei

Walter Fricke.

Große Sendung feinster **Valencia-**

Apfelsinen

eingetroffen, à Dtz. 45, 60 u. 85 Pf bei

Clemens Müller.

Am **Freitag morgen von 8 Uhr ab,** wird bei Wirt Falkeneck in Nordhorn das

Fleisch

einer gesunden fetten Kuh, das Pfund zu **50** und **55** Pfennig verkauft.



Freitag morgen von 9 Uhr ab soll bei **Knufinke** am Dreiecksplatz **dickfettes Rindfleisch** das Pfund zu **50** und **55** Pfg. verkauft werden.

Am **Freitag nachmittag von 2 Uhr ab** wird bei Bäcker Falkeneck, Nordhorn, das

Fleisch

einer gesunden fetten Kuh das Pfd. zu **55** u. **60** Pfg. verkauft.

Am **Sonnabend nachmittag von 4 Uhr ab** ist bei Scheer, Brockhäger Chaussee 78 **gesundes, dickfettes**

Rindfleisch,

das Pfund für **60** Pfund zu haben.

Montag morgen von 9 Uhr ab wird bei Wilh. Lienke, Verler Chaussee, das



Fleisch

einer **jungen fetten Kuh,** das Pfund zu **55** und **60** Pfennig verkauft.

Für den Weihnachtsteller

Apfelsinen, Dtz. 38, 65, 85 Pfg. Weintrauben, Feigen, Wallnüsse, Haselnüsse, Schokoladen und Schokoladen-Bonbons. Cakes in großer Auswahl

empfiehlt:

Heinr. Osthus,
am alten Kirchhof.

Taschentücher

in weiß und bunt.

Bildertücher

von 10 Pfg. an.

H. Niehaus, Berlinerstr.

Frischen

Speckbeschnitt

zum Ausbraten 50 Pfg.

Gustav Oldermann.

Für die Feiertage

empfehle:

Ia. Hafermast-Gänse

à Pfund ca. 70 Pfg.

franz. Poularden, Puter, Enten, Suppenhühner, Rehrücken und -Keulen.

Bestellungen erbitte möglichst bald.

Clemens Müller.

Ich suche für den Platz Gütersloh und Umgegend einen bei der Detail- und Bäckerkundschaft gut eingeführten

Vertreter

gegen hohe Provision.

Fritz Homann, Diffen.
Margarine-, Fleischwaren- und Fleischkonserven-Fabriken.

Guterhaltener

Ofen

zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Exp. d. Ztg.

Für den

Weihnachtsbaum

Wachs-, Ceresin-, Stearin- und Paraffinlichte, bunten Cakes, Schaumsachen, Schokoladenringe, Bretzel, Marzipanfiguren 2c.

empfiehlt

Clemens Müller.

Fausthandschuhe, sowie Finger- und Kinderhandschuhe

billig.

H. Niehaus, Berlinerstr.

Pralinés, Fondantringe, Likörringe, Chokoladenringe, Marzipan-Figuren-Mischungen

zu 5, 10 und 25 Pfg.

M. Sievers,
Dreiecksplatz 55.

Feinste gesunde

Wall- und Haselnüsse.

Trb. Rosinen u. Krachmandeln, Cakes und Schokolade, reizende 5. u. 10 Pfg.-Teile aus **Marzipan** und **Schokolade. Konserven, Weine, Liqueure.**

Ludwig Grabemann.

Vorzügliche Rotweine, Weißweine u. Südweine, Cognac Stahl,

sämtliche Marken zu

Originalpreisen.

Liköre.

Heinr. Osthus,
am alten Kirchhof.

Ia. Wallnüsse, Haselnüsse, Cocosnüsse, Paranüsse, Maronen, Krachmandeln, Apfelsinen, Citronen, Feigen, Datteln, Weintrauben.

Frau Anna Voss.

Hübsche Auswahl in

Bibeln, Gesang-, Gebet- und Andachtsbüchern

mit und ohne Goldschnitt,

Christliches Vergissmeinnicht u. s. w.

bei

Walter Fricke.

Zum Backen empfehle: Rosinen, Korinten, Mandeln, Zitronat u sonstige Zutaten.

Frau Anna Voß.

Gesundheits-Hafer-Zwieback ist der beste Nähr- und Tafelzwieback der Welt.

W. Nestemacher.

Weihnachten 1907.

Willkommene Weihnachtsgeschenke

empfehle für Damen, Herren und Kinder.

Bis zum 24. Dezember 10 Prozent Rabatt.

Besondere Vorzüge meiner Waren: Gute, solide Stoffe. Neueste Muster Grösste Auswahl

Anerkannt billigste Preise.

Berlinerstrasse 338. **A. H. Diekötter.**

Georg Sager

empfiehlt in reichhaltigster Auswahl

zu Weihnachts-Geschenken

sehr geeignet:



Waschmaschinen, Wringmaschinen, Wäschemangeln.

Fleischhackmaschinen Brotschneide-Maschinen

„Georgia", zusammenklappbar, an die Wand zu hängen.

Kartoffelreib-Maschinen.



Messerputzmaschinen Fruchtpressen, Kaffeemühlen, Gewürzmühlen.



Bügeleisen, Spiritus-Bügeleisen.



Solinger Stahlwaren

wie

Tischmesser und Gabeln, Tranchiermesser und Gabeln, Taschenmesser, Scheeren ꝛc.

Vorlegelöffel, Eßlöffel, Teelöffel

in den verschiedensten Preislagen.



Werkzeugkasten, Laubsägekasten, Schlittschuhe, Schlitten.

Ofenschirme, Kohlenkasten, Feuergeräteständer, Tafelwagen, Wirtschaftswaagen und Gewichte.

Unterzeuge!

Unterjacken u. Unterhosen

für Herren, Damen und Kinder.

Hautjacken, Jagdwesten, Unterröcke.

Strümpfe und Socken

sehr billig bei

H. Niehaus, Berlinerstr.

Erhalte heute eine neue Sendung besonders schöner



Weihnachts-bäume

u. empfehle solche zur gefl. Auswahl

H. Strüwer, Bierverleger, Baumstr. 47a.

Feine Vanille-Bruch-Chokolade

pro Pfd. 1 Mark.

Cacao

pro Pfd. 1.40, 1.80, 2.40 ꝛc.

Ia. Mixed-Bruch-Kakes,

frisch eingetroffen, pro Pfd. nur 55 Pfg.

Cocosnüsse, Traubenrosinen, Krachmandeln, Feigen etc.

Löwen-Drogerie

Ernst Hofschildt.

Herrliche Neuheiten und große Auswahl

in Glas- und Lametta-Christbaumschmuck,

Lichthalter p. Dtz. von 15 Pfg. an.

Christbaumlichte.

Christbaumbehang in: Schokolade, Marzipan, Cakes und Zucker.

Heinr. Osthus,

am alten Kirchhof.

Als hochaparte

Weihnachts-Geschenke

finden Sie das größte Lager in

Uhren, Gold-, Silber- und optischen Waren



unstreitig bei

H. Schliekmann,

nur gegenüber der Post.

Ich empfehle:

Taschenuhren



für Herren oder Damen

in Stahl von 8 Mk. an, in Silber von 10 Mk. an, in Gold von 200 bis 600 Mk.

Wand- u. Weckuhren

von 3 bis 200 Mk.

Brillen in Stahl, Nickel und Gold

in jeder Preislage.



Auf Ringe, Broschen, Ketten, Kolliers, Armbänder usw.

gewähre bis zum Feste

15 Proz. Rabatt.

Zum Backen!

Rosinen, Zuccade, Korinthen, Orangeat, Mandeln, Rosenwasser, Citronen, Citronenöl, Mehl „Diamant" in 5 u. 10 Pfd.-Beuteln.

Alles nur in feinsten Qualitäten.

W. Flöttmann.

Zum bevorstehenden Feste bringe meine

Schuhwaren aller Art

in empfehlende Erinnerung.

Nach dem Feste Umtausch gern gestattet.

Wilhelm Güth, Marienfelderstrasse.

Neue Gütersloher Zeitung

Fernsprecher Nr. 32 **Wöchentliche Gratisbeilage: Illustrierte Neue Lesehalle.** Fernsprecher Nr. 32

Die Neue Gütersloher Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abend. Der Abonnements-Preis beträgt pro Quartal: 1,20 M. einschließlich Botenlohn; durch die Post bezogen und durch den Briefträger frei ins Haus bestellt 1.44 Mark.

Insertionspreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfennig, für auswärtige 15 Pfennig; Reklamen 30 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Inseratenteils übernehmen wir keine Gewähr. — Redaktion und Expedition: Schulstraße Nr. 733.

Nr. 151 | Druck und Verlag: Schmäling & Ohldrock, Gütersloh. | Donnerstag, den 19. Dezember 1907 | Verantwortlicher Redakteur: Johannes Vogt in Gütersloh. | 18. Jahrgang

Zweites Blatt.

Moderne Zeitfrage.

Die Leutenot auf dem Lande ist ein stehendes Kapitel in unsern parlamentarischen Verhandlungen. Seitdem unter der Herrschaft des Schutzzollsystems die deutsche Industrie einen gewaltigen Aufschwung genommen hat, dauert die Abwanderung vom platten Lande in die großen Städte und in die Industriezentren an. Das Manko an landwirtschaftlichen Arbeitern sucht man im Osten durch Zulassung von solchen aus Rußland und Galizien zu decken. Auch sonst fehlt es für gewisse Arbeiten an Leuten in Deutschland. So müssen zu Kanalbauten regelmäßig ausländische Arbeiter zugezogen werden, weil es sich da vielfach um Arbeiten handelt, die der deutsche Arbeiter nicht verrichtet. Er ist zu gut dazu, weil er etwas gelernt hat und deshalb Anspruch auf einen Lohn hat, der seinem, über die bloß maschinenmäßige Kraftleistung hinausgehenden Können entspricht. Zu den Erdarbeiten bei Kanal- und Tunnelbauten werden ebenfalls von ausländischen Arbeitern solche aus Russisch-Polen und Galizien und ferner Italiener herangeholt. Sind jene Arbeiten erledigt, so gehen die letzteren in der Regel allein wieder ab; die ersteren aber werden vielfach abgeschoben. Es heißt da nicht: Der Mohr kann gehen, sondern: Der Mohr muß gehen. Ob es richtig ist, die Arbeiter von jenseits der Ostgrenze ohne Weiteres über einen Kamm zu scheren und sie, nachdem man sie erst hereingeholt hat, dann wieder unterschiedslos hinauszuwerfen, ist doch wohl noch zweifelhaft. Für diese Behandlung sprechen politische und wirtschaftliche Gründe. Wir haben mit unseren Polen alle Hände voll zu tun und opfern viele Millionen, um das Deutschtum im Osten vor Polonisierung und Vergewaltigung zu schützen und zu verhüten, daß das deutsche Reich nicht gleich Österreich der Schauplatz lähmenden Nationalitätenhaders wird. Und daneben ist es gewiß berechtigt, wenn wir uns slavische Revolutionäre vom Halse halten wollen. Was die wirtschaftlichen Gründe anlangt, so kommt wohl hauptsächlich der in Betracht, daß man nicht will, daß deutschen Arbeitern Lohn und Brot von ausländischen Arbeitern weggenommen werde, indem letztere sich der Industriearbeit zuwenden. Aus letzterem Grunde allein kann man Ausländer nicht wohl ausweisen; denn das wäre ein zweischneidiges Schwert und man müßte Repressalien erwarten. Sie müssen sich also schon in anderer Weise „lästig" machen. Die Ausweisung der russischen und galizischen Arbeiter, die man, wie gesagt, erst für Erd- und dergl. Arbeiten herangeholt hat, erfolgt aber in Bausch und Bogen. Die Leute werden ausgewiesen und abgeschoben, auch wenn sie sich in keiner Weise lästig gemacht haben, wenn sie durchaus harmlos sind, sich um Politik und dergl. nicht kümmern, wenn sie fleißig und ordentlich sind, gewissenhaft ihre Steuer bezahlen und die Obrigkeit ehren. Wenn sie sich irgendwie politisch betätigen — auch wenn sie sich nicht gerade in Verschwörungen einlassen und sich an Bombenfabrikation beteiligen — raus mit ihnen! Aber brave, ordentliche Leute, die vielleicht sogar mit deutschen Frauen verheiratet sind, plötzlich mit ihren Familien aus dem Lande zu stoßen, wie es jetzt in Berliner Vororten geschieht, ist eine Härte. Warum verfährt man nicht ebenso unterschiedslos mit den russischen Studenten? Unter diesen bilden die revolutionären Elemente einen ungleich größeren Prozentsatz als unter den Arbeitern, die über die russische Grenze zu uns herüber geholt worden sind. Die Kosten unserer Hochschulen sind von den Steuerzahlern aufzubringen. Wie kommen unsere deutschen Steuerzahler dazu, zu den Ausbildungskosten jener Ausländer beizutragen, von denen ein großer Teil die Gastfreundschaft durch revolutionäre Umtriebe lohnt? Die russischen Studenten müssen sich erst durch solche Umtriebe lästig gemacht haben, ehe man sie ausweist, und auch dann finden sich immer noch eine Anzahl deutscher Blätter — nicht bloß sozialdemokratische, die über Verletzung der Gastfreundschaft zetern. Ueber die Ausweisung von Hunderten von Arbeiterfamilien, deren Ernährer keine „Freiheitskämpfer" sind, kräht kein Hahn.

Lokales und Provinzielles.

p. **Gütersloh**, 19. Dez. [Postalisches.] Zum Zwecke der schnellen Abwickelung des Weihnachts-Paketverkehrs werden Sonntag, den 22. Dezember, die hiesigen Postschalter für den Postverkehr wie Werktags offen gehalten werden; von 10 bis 11½ Uhr vormittags, — während des Hauptgottesdienstes, sind sie jedoch geschlossen.

Gütersloh, 19. Dez. [Einen Erlaß über den englischen Unterricht an den Gymnasien] hat der Kultusminister unterm 25. November ds. Js. an die Königlichen Provinzial-Schulkollegien gerichtet. Der Erlaß hat nach den „Berl. N. N." folgenden Wortlaut: „Bei der Bedeutung, welche die englische Sprache in literarischer, kommerzieller und politischer Hinsicht hat, ist es wünschenswert, daß mit ihr auch die Schüler der Gymnasien bei dem Abschlusse der Schulbildung wenigstens soweit vertraut sind, als für verständnisvolles Lesen englischer Bücher und zu selbständiger Weiterbildung im Gebrauche der Fremdsprache erforderlich ist. Es unterliegt keinem Zweifel, daß es im eigenen Interesse der Gymnasien und der Erhaltung ihres Lehrplanes liegt, ihren Schülern die Berechtigung dieser Forderung zum Bewußtsein zu bringen und die Erreichung des entsprechenden Zieles nach Möglichkeit zu sichern. Ich ersuche es deshalb für angezeigt, die besondere Aufmerksamkeit des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums für den in dem allgemeinen Lehrplane vorgesehenen wahlfreien Unterricht im Englischen in Anspruch zu nehmen. Es ist darauf hinzuwirken, daß die Beteiligung an ihm überall gleichmäßig, namentlich auch durch die Auswahl der mit ihm zu betrauenden Lehrer und durch die Anordnung des Stundenplanes, in zweckmäßiger Weise gefördert wird. Auch wird wiederholt auf die Bestimmung der allgemeinen Lehrpläne vom Jahre 1901 hingewiesen, nach welcher es bei den Gymnasien zulässig ist, daß in den drei oberen Klassen (Obersekunda, Unterprima und Oberprima) an Stelle des verbindlichen Unterrichts im Französischen solcher Unterricht im Englischen mit je drei Stunden tritt, das Französische aber wahlfreier Lehrgegenstand mit je 2 Stunden wird. Im nächsten Verwaltungsberichte über die gymnasialen Anstalten erwarte ich eine Darlegung der Ergebnisse, welche die Bemühungen des Königlichen Schulkollegiums um die Förderung des englischen Unterrichts an den Gymnasien etwa gehabt haben, und eine eingehende Erörterung der Frage, was auf diesem Gebiete noch zu empfehlen sein möchte."

Bielefeld, 18. Dez. [Feuer.] Ein Brand entstand heute früh vor 7 Uhr in der Korkfabrik von Hemmelskamp an der Gütersloherstraße (gegenüber der Spinnerei Vorwärts). Das Innere der Fabrik wurde vollständig vom Feuer ergriffen, und was nicht durch die Glut zerstört wurde, ist durch Wasser vernichtet worden. Zur Hilfeleistung waren die 4. Abteilung der Freiwilligen Feuerwehr, die Gadderbaumer Wehr, die Wehr der Anstalt Bethel, die Fabrikfeuerwehr der Spinnerei Vorwärts und die Brackweder Feuerwehr erschienen. Auch die hiesige Brandwache war zur Stelle, konnte aber bald wieder abrücken. Der Schaden ist beträchtlich.

Solingen, 18. Dez. [Schwere Ausschreitungen ausländischer Arbeiter] werden von hier gemeldet. Zehn italienische Erdarbeiter, die beim Ausbau der Eichenstraße beschäftigt sind, bekamen mit dem Unternehmer Keller wegen Lohndifferenzen Streit. Unter Drohungen forderten sie von ihm den angeblich rückständigen Lohn, als sie aber das Geld trotzdem nicht erhielten und an das Gewerbegericht verwiesen wurden, gingen sie in Gegenwart des Unternehmers, der ihnen gegenüber machtlos war und mit Totschlag bedroht wurde, dazu über, in der Baubude alles, was von Holz war, kurz und klein zu schlagen und mit Teer und Asphalt auf einen Haufen zu werfen, um dann diesen Haufen und die Baubude in Brand zu stecken. Der Polizei gelang es, zwei der Brandstifter, die Haupttäter, zu verhaften; die übrigen 8 Beteiligten sind flüchtig.

Elberfeld, 18. Dez. [Der entlarvte Hungerkünstler.] Im Thalia-Theater ereignete sich in der Nacht zum Sonntag ein ergötzliches Ereignis. Dort „gastierte" seit einem Monat der Hungerkünstler Sacco, der sich kontraktlich verpflichtet hatte, volle 47 Tage und Nächte sich in ein Drahtgeflecht einsperren zu lassen und sich jeglicher Nahrung zu enthalten. Die Bewachung führte ein Wächter der Wache- und Schließgesellschaft aus. Die Zahl derer, welche meinten, daß Sacco das Maß seiner Enthaltsamkeit überschätzt und seinen Vertrag nicht würde einhalten können, war eine große. Und diese Zweifler haben Recht behalten. In der erwähnten Nacht bemerkten einige Theaterangestellte, daß der Wächter dem Hungerkünstler einige Tafeln Schokolade durch eine von diesem Schmuggler anscheinend extra hergestellte kleine Oeffnung hindurchreichte. Natürlich wurde sofort die Direktion benachrichtigt, die den ungetreuen Wächter sowohl wie den kontraktbrüchigen Sacco sofort zum Tempel hinausjagte. Sacco machte einen sehr entkräfteten Eindruck. Wie festgestellt wurde, hat Sacco seinem bestochenen Wächter das Geld für die Schokolade und Bonbons ganz unauffällig durch den Briefeinwurf seiner Zelle herausgereicht. Natürlich hat er das nötige Trinkgeld nicht beizulegen vergessen. Der Hungerkünstler erklärte, daß er seine sämtlichen früheren Experimente überstanden habe und nur den Wächter um Darreichung der Bonbons gebeten, damit er damit seine Hustenanfälle stillen könne. — Ueber das Vorkommnis wurde sofort ein amtliches Protokoll aufgenommen. Die Angelegenheit wird wahrscheinlich in der einen oder anderen Weise noch die Gerichte beschäftigen.

Bonn, 18. Dez. [Der Reichskanzler und der Tierschutz.] Der Bonner Tierschutzverein hat dem Reichskanzler telegraphisch für die im Reichstage im Interesse des Tierschutzes gesprochenen Worte seinen Dank ausgedrückt und zugleich gebeten, diesen Dank auch der Fürstin v. Bülow auszusprechen. Daraufhin hat der Reichskanzler unter dem 15. d. M. folgendes Telegramm an den Bonner Tierschutzverein gerichtet: „Für die freundliche Begrüßung meinen und meiner lieben Frau herzlichen Dank. Die Tiere vor Grausamkeit schützen, heißt nicht nur die Natur lieben, sondern bedeutet auch eine Aufgabe sittlicher Menschenerziehung. Wer gegen Tiere roh ist, wird es auch gegen Menschen sein."

Heer und Flotte.

Wir berichteten kürzlich von Armeeschwestern, welche die Heeresverwaltung demnächst für Krankenpflegezwecke einzustellen beabsichtigt. Wie jetzt gemeldet wird, wird die Marineverwaltung diesem Beispiele insofern folgen, als zunächst in Kiel und Wilhelmshafen je eine Krankenschwester zur Einstellung gelangt, die zur Unterstützung des Familienmannschaftsarztes sowie zur Pflege der erkrankten Familienangehörigen und nötigenfalls zur Führung des Haushaltes herangezogen werden soll.

Vermischtes.

* **Kassel**, 17. Dez. Ein merkwürdiger Vorfall spielte sich am Altmarkt ab. Dort stand ei.. vor einem Wagen geschirrtes kleines Pferd. Ein Herr mit einem Vollbart ging dicht vorüber. Das Pferd schnappte nach dem Herrn, erfaßte seinen Bart und riß ihm die rechte Bartseite samt der Haut vom Gesicht, um sie dann zur Erde fallen zu lassen. Der Verletzte brach vor Schmerz auf der Stelle ohnmächtig zusammen. Passanten nahmen sich seiner an und brachten ihn zum nächsten Arzt.

* **Erfurt**, 18. Dez. Die weltbekannte Gärtnerei von J. C. Schmidt, eine der größten Firmen in der Blumenstadt Erfurt, erlitt gestern durch ein umfangreiches Schadenfeuer einen empfindlichen Verlust. Das mächtige Samenmagazin brannte gegen ½8 Uhr früh völlig nieder; die bedeutenden Vorräte an Samen, getrockneten Blumen und Blättern wurden in wenigen Minuten ein Raub der Flammen, so daß die Feuerwehr sich darauf beschränken mußte, die Nachbarhäuser gegen ein Uebergreifen des Brandes zu schützen. Der Schaden beträgt mindestens eine Viertelmillionen Mark, ist aber durch Versicherung gedeckt. Es liegt Brandstiftung durch einen bei der Firma angestellten Gärtner namens Werther vor, der sich mehreren Verhaftungsversuchen durch die Flucht entzog. Wie verlautet, soll Werther nicht aus Rachsucht — wegu den gut besoldeten Mann nicht die geringste Veranlassung vorliegt — sondern lediglich aus Zerstörungsfreude gehandelt haben und würde demgemäß als gemeingefährlicher Geisteskranker dem Irrenhaus verfallen.

* [Stiftung für Tuberkulose.] In Berlin fand gestern die Eröffnung der Adolf von Rath-Stiftung für Tuberkulöse statt. Die Stiftung bezweckt, tuberkulösen Personen, die aus eigenen Mitteln für eine angemessene Ernährung nicht sorgen können, gesunde und kräftige Nahrung nach ärztlicher Anweisung zu gewähren, namentlich soll die Stiftung ehemaligen Heilstättenpatienten zu gute kommen, um nach der Rückkehr aus der Heilstätte durch fortgesetzte kräftigende Ernährung zu befestigen und den Uebergang zur täglichen Arbeit erleichtern. Die Speisen werden in der Krankenküche gekocht, in eigens für den Zweck angefertigten Menagen gefüllt und dann durch ein Automobil in die Wohnungen der Kranken geschafft. Unmittelbar nach der Eröffnung fuhr das erste Automobil mit 50 Menagen fort. Der Betrieb ist zunächst auf die Versorgung von 150 Personen täglich eingerichtet.

* [Hinrichtung.] Dienstag früh wurde in Meseritz der Pferdeknecht Johann Kosicki enthauptet, der wegen Ermordung der aus drei Personen bestehenden Familie Greiser in Wiebelsdorf, begangen am 1. April 1906, dreimal zum Tode verurteilt worden war.

* **Neiße**, 18. Dez. Das Kriegsgericht verurteilte den Oberleutnant Hennig vom Inf.-Reg. Nr. 23 wegen Vergehens gegen den § 175 Str.-G.-B., verübt an seinen Burschen, zu einem Jahr Gefängnis und Dienstentlassung.

* **Kattowitz**, 18. Dez. Sein Leben verloren hat in der Nacht zum Sonntage ein 22 Jahre alter, auf der Ferdinandgrube beschäftigter Grubenarbeiter infolge einer unsinnigen Wette. Er wollte an dem in die Tiefe des Schachtes führenden Drahtseile früher ankommen als seine Genossen auf den Leitern. Bei diesem Klettern verletzte er sich die Hände und er sauste in den mehr als 100 Meter tiefen Schacht, wo sein Körper beim Aufschlagen vollständig zerschmettert wurde. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Total-Ausverkauf!

Wegen Aufgabe des Geschäfts soll mein ganzes Warenlager **weit unter reellem Werte** schleunigst ausverkauft werden.

Wer in dieser jetzt so teuren Zeit wirklich viel Geld sparen will, findet jetzt in meinem Total-Ausverkauf die beste Gelegenheit, wirklich gute, prima Waren zu fabelhaft billigen Preisen einzukaufen.

Herren-Paletots früher 10 bis 55 Mk. jetzt 7 bis 39 Mk.

Herren-Anzüge früher 10 bis 48 Mk. jetzt 5 bis 35 Mk.

Herren-Lodenjoppen früher 4 bis 27 Mk. jetzt 3 bis 15 Mk.

Herren-Buckskin-Hosen früher 3.50 bis 16 Mk. jetzt 2.75 bis 10 Mk.

Burschen- Paletots, Anzüge, Joppen, Hosen, Kragen entsprechend billiger.

Knaben- Anzüge, Paletots, Hosen, Capes 30 bis 50 Proz. billiger.

Buckskin- und Kammgarn-Stoffe früher 3.00 bis 18 Mk. jetzt 1.50 bis 9 Mk.

Damen- u. Kinder-Konfektion

nur letzte Neuheiten der Saison

werden mit 30 bis 50 Proz. Rabatt verkauft.

In

Blusen- u. Kleiderstoffen

stelle jetzt fabelhaft billige Preise, von **38** Pfg. per Meter an.

Schürzenstoffe	Tischdecken	Kommodendecken	Handschuhe
Läuferstoffe	Gardinen	Taschentücher	Herrenhemde
Schürzen	Bettücher	Handtücher	Knabenhemde
Unterröcke	wollene Tücher	Bettkattune	Herren-Krawatten
Pelze und Muffen	Scharpes	Bett-Möbel	Herren-Hüte
Bettvorlagen	Baltücher	Bettdamaste	gestrickte Westen
Teppiche	Tischtücher	Damenhemde	Isländer
Bettdecken	Servietten	Kinderhemde	Regenschirme
Bettspreiten	Kaffeedecken	Korsetts	teils zu und unter Einkaufspreis.

Unterzeuge für Damen, Herren und Kinder

kaufen Sie jetzt sehr vorteilhaft.

Mache noch besonders aufmerksam auf meine **gezwirnten, prima federdichten Bettbarchende** und doppelt gereinigten staub- und geruchfreien **Bettfedern und Daunen!** Es ist ausgeschlossen, zu solch billigen Preisen, wie ich heute mache, wieder einzukaufen.

Beste Gelegenheit zum Einkauf für Wiederverkäufer!

Carl Bunse, Gütersloh.

Ein reizendes Geschenk

erhält jeder Kunde von heute ab beim Einkauf von 2 Mark an gratis.

H. Niehaus, Berlinerstr.

Kuh-, Ochsen- und Bullenhäute usw.

kauft zum höchsten Preise

Karl Mumperow, Isselhorst.

Schürzen! Schürzen!

Soeben angekommen:

Reisemuster

mit

25 Proz. Rabatt.

Otto Honcamp Nachf.

Schürzen! Schürzen!

Christbaumlichte

in Stearin, Paraffin, Ceresin, Wachs und Renaissance in allen Größen und Farben.

W. Küster.

Handschuhe

für Damen u. Herren in Glacee und Stoff.

Maria Ortjohann.



Sport- u. Jagdhüte

wetterfeste Loden, leicht moderne Formen, von 2–5 Mark.

Wilh. Kirchhoff.

Hübsche Erzählungen u. Jugendschriften

bei

E. Lachmann (früher Kolbe), Münsterstraße.

Ia. Wallnüsse, verschiedene Preislagen,
„ Haselnüsse, spitze und runde,
„ Paranüsse, Feigen,
„ Apfelsinen, sämtliche Größen,

äußerst billig bei

F. L. Ibrügger.

Feinsten

Butter-Spekulatius,

Marzipan,

Aachener Printen usw.

täglich frisch.

Knusperhäuschen

von 1.50 Mk. an

empfiehlt

W. Ahlert,

Konditorei.

Künstliche Blumen und **Blumenvasen.**

Walter Fricke.



Am Rathause sind schöne

Weihnachtsbäume

in großer Auswahl zu haben.

Aug. Reckmann

Von heute ab gebe ich auf

Oefen und Kochherde

10% Rabatt.

Schon länger am Lager gehabte Oefen verkaufe zu jedem annehmbaren Preis.

J. Herzberg.

Tillsons gewalzte

Hafergrütze

das Beste was es gibt.

Pfund 35 Pfg. wieder eingetroffen.

F. L. Ibrügger.

Anzeigen,

welche im **ganzen** Kreise **Halle i. W.** gelesen werden sollen, veröffentlicht man am zweckmäßigsten in dem in Halle i. W. **täglich** erscheinenden, vielgelesenen

Haller Kreisblatt.

Die Insertionsgebühr beträgt pro 1spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Neu eingetroffen!

Ein großer Posten Herren- und Knaben-Paletots, Herren- u. Knaben-Anzüge u. Pellerinen

aus **eigenen modernsten Stoffen** angefertigt, mit tadellosem Sitz, empfehle als geeignete Weihnachtsgeschenke mit

10 Proz. Rabatt.

J. H. Manecke.

Otto Schnatmeyer

Spezial-Pelzwaren-Fabrikation
am alten Kirchhof 121—123.



Separate Pelzwaren-Ausstellung

I. Etage.

Eigene Fabrikation. Eigene Fabrikation.

Aparte feine Neuheiten in
Stohlas, Kolliers, Muffen, Pelzteppiche
u. s. w.

Extra-Anfertigung. Reparaturen.
Umarbeitungen werden sorgfältig und schnell nach Wunsch ausgeführt.

Reichhaltiges Lager in allen Preislagen von
gesteiften und weichen Herrenhüten, Filz-, Seiden-, Mechanik-, Jagd- und Loden-Hüten in nur elegant erprobten Fabrikaten.

Spezial-Abteilung in
Jachting-, Sport-, Matrosen-, Prinz-Heinrich-, Schüler, Livree-, Uniform- und Winter-Mützen,
— Wäsche, Kravatten, Hosenträger, Handschuhe. —

Steter Neuheiten-Eingang.

Otto Honcamp Nfg.
Gütersloh



Bei Barzahlung gebe auf alle Artikel meines großen Lagers bei Einkauf von 2 Mark an

10 %

Weihnachts-Rabatt.

Damenhüte
weit unter Preis.



Puppen und Puppenartikel

Puppenperücken
aus Menschenhaar in größter Auswahl.

Grosse Spielwaren-Ausstellung.

Neu! **Schiffsbankkasten.** Neu!

Th. Garleb.

Pelzwaren!

aus besten Winterfellen gearbeitet, kauft man in allen Pelzarten sehr billig bei

H. Niehaus,

Berlinerstr.

Praktische Geschenke für Herren:

Astrachan Caviar und Malossol, Hummer, Oelsardinen, Nordseekrabben, Aal in Gelee, geräuch. Aal, Gänseleberpasteten, Gänsebrüste, Rhein-, Mosel- und Bordeaux-Weine, sowie Scherry, Portwein, Madeira, Malaga, Liköre und Punsche

empfiehlt

Clemens Müller.

Schmücke dein Heim!

Teppiche
in allen Größen und Webarten von **6,00** bis **60** Mark.

Vorlagen
in Velour, Wolle und Fell von **1,00** bis **9** Mark.

Läuferstoffe
in Cocos, Jute und Wolle. Meter **0,40** bis **3,50** Mark.

Felle
in Ziegen, Angora, Bär ꝛc. **4, 5, 7** bis **20** Mark.

Jeder Hausfrau macht man eine Freude mit schönen

Gardinen

Meter für **40, 50, 60, 70, 80, 90** Pfg. bis **2** Mark.
Abgepaßt per Fenster **3** bis **25** Mark.

Stores 3,00 bis 18 Mk.

Portieren Mtr. 0,80 bis 2 Mk.

Lambrequins 1,00 bis 2,50 Mk.

Spachtelrouleaux pr. Fenster 3 bis 8 Mk.

Tischdecken
prachtvolle neue Muster, **3, 4, 5, 6, 7** bis **12** Mark.

Plüschtischdecken
7, 9, 11, 15, 18 Mark.

Kaffeedecken
2, 3, 4, 5 bis **9** Mark.

Wachstuche
Meter **0,90, 1,10, 1,30** und **1,40** Mark.

Tüll- und Häkeldecken, Waschtischgarnituren, Schrankstreifen, Tischläufer, Schoner.

Alfred Köhler, Gütersloh.

Beschluß.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in Kattenstroth belegenen, im Grundbuche von Kattenstroth, Band 11, Blatt 123 auf den Namen des Maurers Hermann Ebbersmeyer Nr. 145 Kattenstroth eingetragenen Grundstücks Kattenstroth Flur 10, Nr. 958/600 ꝛc., wird aufgehoben, da der Gläubiger den Antrag hinsichtlich dieses Grundstückes zurückgenommen hat.

Das Verfahren der Zwangsversteigerung des Grundstückes Kattenstroth Flur 10, Nr. 1138/508 ꝛc. (Termin: 6. Januar 1908), bleibt bestehen.

Gütersloh, den 12. Dezember 1907.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Gütersloh belegene, im Grundbuche von Gütersloh, Band 35, Blatt 231, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Webers Karl Harbaum zu Gütersloh eingetragene Grundstück Gütersloh-Stadt, Flur 1, Nr. 876/110b, 1,92 Ar, **Hofraum mit Wohnhaus, Berlinerstraße 375 und Nebenhaus**, 900 Mk. Nutzungswert, am **17. Februar 1908**, vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 1 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 30. November 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Gütersloh, den 16. Dezember 1907.

Königliches Amtsgericht.

Ernst Hoffschildt,

Fernspr. Nr. 101. **Gütersloh,** Fernspr. Nr. 101.

Wein-Handlung.

Hauptgeschäft: Löwendrogerie. — Filiale: Adlerdrogerie.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest empfehle ich:

Christbaumschmuck,
— Große Auswahl. — Herrliche Neuheiten. —

Baumlichte, nicht tropfend, Karton 28 Pfg.

Photographische Apparate
und sämtliche Bedarfsartikel. Anleitung gratis.

Haus-Apotheken.

Rhein- Mosel- Saar- Bordeaux- Süd- **Weine**

Punsch-Extrakte. — Zigarren.

Parfümerien in feinen Aufmachungen.

Mein Lager ist so reichhaltig, dass es alle Ansprüche befriedigen kann.

Wallnüsse	Pfirsiche	Succade
Haselnüsse	Traubenrosinen	Citronenöl
Kokosnüsse	Krachmandeln	Citronen
Biskuits	Pralinés	Kaisermehl
Feigen	Mandeln	Margarine
Pflaumen	Rosinen	Palmin
Birnen	Korinthen	Backpulver

Tannenbaum-Kakes. Schokoladen.

10000 Stück Apfelsinen, große, vollsaftige Früchte, Dutzend 55, 70, 80 Pfg. und 1,00 Mk.

Himbeer-, Kirsch-, Johannisbeer- u. Erdbeersaft, Gelatine, Puddingpulver u. s. w., sowie sämtliche **Dr. Oetkers- und Cratos Fabrikate.**

Bis Weihnachten gewähre ich auf Weine, Punschextrakte, Zigarren und Photogr. Apparate **10 Proz. Rabatt.**

Beim Einkauf von 3 Mark an gebe ein fein dekoriertes Hexenhaus mit Kalender gratis.

Oeffentliche Sitzung

der

Stadtverordneten-versammlung zu Gütersloh

am Freitag, 20. Dez. 1907, nachmittags 5 Uhr.

Einziger Punkt der Tages-Ordnung:

Wahl des neuen Bürgermeisters.

Zu dieser Sitzung ladet ergebenst ein

Gütersloh, den 17. Dez. 1907.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
August Niemöller.

Wollen Sie zu

Weihnachten

Ihren Damen ein nützliches Geschenk verehren, dann wählen Sie eine

SINGER Nähmaschine,

die Sie in unseren sämtlichen Läden mit dem bekannten „S"-Schild erhalten.

SINGER CO.,
Nähmaschinen Act. Ges.,
Bielefeld,
Oberntorwall 1,
vis-à-vis dem Kriegerdenkmal.

Reinschmeckende

Kaffee's

roh und frisch gebrannt eigener Röstung in größter Auswahl bei

F. L. Ibrügger.

Schreibzeuge, Schreibmappen und Briefpapiere
in reicher Auswahl empfiehlt
C. Lachmann (früher Kolbe), Münsterstraße.

Zur

Weihnachtsbäckerei
hält
sämtliche Artikel
in feinsten Qualitäten bestens empfohlen
F. L. Ibrügger.

Krawatten

in allen Fassons u. Preislagen empfiehlt
Maria Ortjohann.

Als praktisches Weihnachtsgeschenk empfehle
Stickrahmen.
Albert Kramer,
Berlinerstraße 899.

Willkommene
*** Weihnachts-Geschenke. ***

Solide Uhren

in Nickel, Stahl, Silber, Tula und Gold.

Mehrjährige gewissenhafte Garantie.

Heinrich Laumann

Gütersloh, Kökerstr. 293.

Unübertroffene Auswahl

moderner Goldwaren.
Uhrketten, Ringe, Armbänder, Broschen, Colliers, Medaillons, Manschettenknöpfe u. s. w.
Echt silberne und versilberte Bestecke,
— Kanserzinn, Alfenide und Nickelwaren. —



Mitglied der Uhrenfabrikations- und Handelsgesellschaft **Union Horlogère** Biel, Glashütte in Sachsen und Genf.



Wer probt – lobt



Eckstein's DA CAPO Zigaretten.

Unübertroffen in Qualität und hergestellt nach orientalischer Art bieten sie völligen Ersatz für die teuer gewordenen importierten Zigaretten, die der deutsche Raucher weit über den wirklichen Wert bezahlt.

Preis 10 Stück 35, 40 und 50 Pfg.

A. M. Eckstein & Söhne, Dresden Arbeiterzahl üb. 1100.

Zu Zigarrenhandlungen zu haben.

Vertreter: B. Hennebühle, Gütersloh.

Prima Violinen

zu Fabrikpreisen,

sowie Saiten für sämtliche Streichinstrumente, auch Zither-Saiten

empfiehlt

A. L. Veerhoff.

Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze.